

GESCHÄFTSKLIMA SINKT IM SOMMER WEITER

Der Geschäftsklimaindex des SCI/Logistikbarometers hat im Juli 2017 weiter leicht nachgegeben. Verantwortlich für diese Entwicklung ist das aktuelle Sommerloch. Die ruhigen Monate werden von der Branche allerdings mehrheitlich als „normal“ eingestuft. Die übrigen Unternehmen sprechen sogar noch immer von einer „guten“ Geschäftslage. Demnach wird der Juli im Saldo zwar nicht so gut wie der Vormonat bewertet, befindet sich aber noch immer auf gutem Niveau. Das spiegelt sich besonders im Bereich der Preisentwicklung wider. Der Anteil derer, die eine Erhöhung der Preise am Markt erzielen konnten, ist im Juli 2017 im dritten Monat in Folge um 20% angestiegen und lag damit erstmals seit Mai 2011 über 50%. Die Kosten konnten laut der befragten Transport- und Logistikunternehmen allerdings nicht gesenkt werden. So mussten über die Hälfte der befragten Transport- und Logistikunternehmen gleichzeitig höhere Kosten verbuchen. Laut der großen Mehrheit wird sich in den kommenden Monaten an der Geschäftslage auch nichts ändern. Die Beschäftigungslage der Branche ist weiterhin gut, fast drei Viertel der befragten Unternehmen wollen in den nächsten Monaten neue Mitarbeiter einstellen. Ein wenig verbessert hat sich außerdem die Situation an den Rampen. Die durchschnittlichen Wartezeiten sind auf breiter Front gesunken.

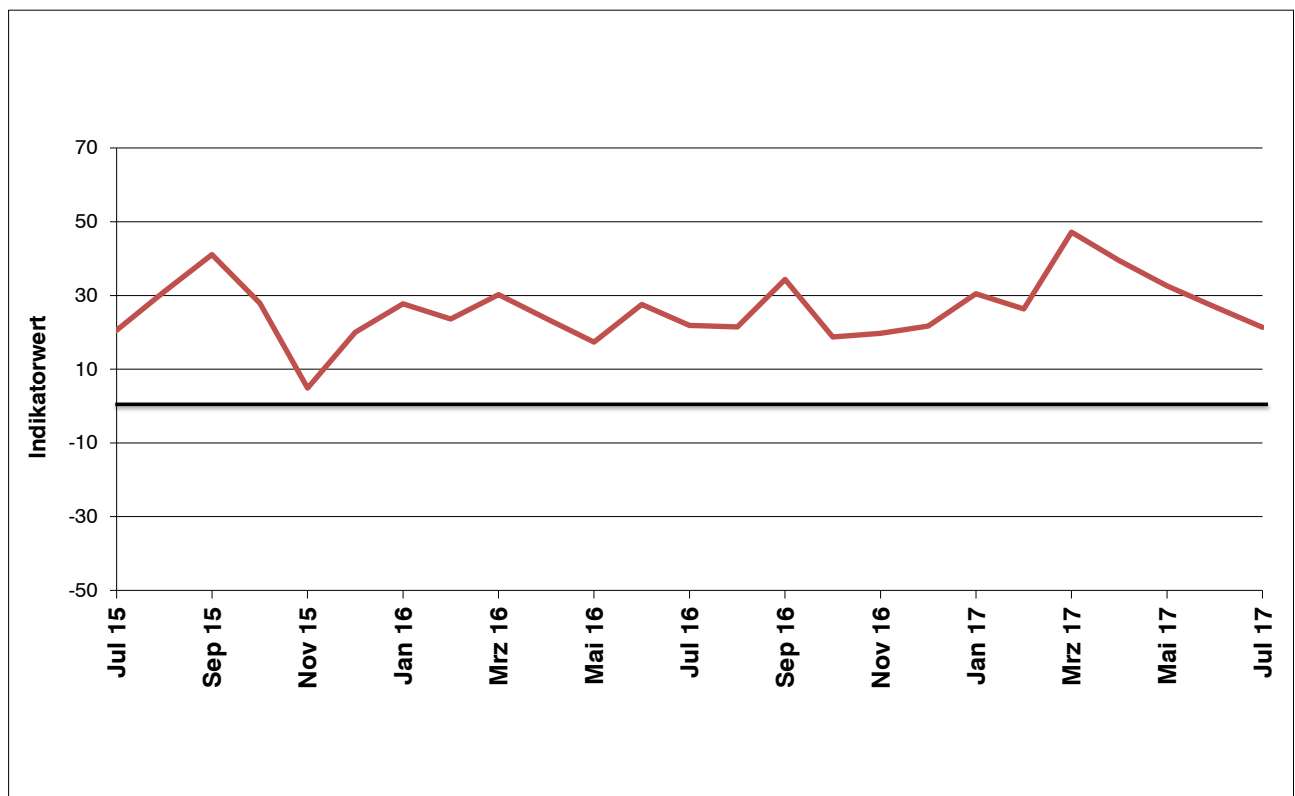


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Leicht verschlechterte Geschäftslage mit positivem Ausblick

Die verhaltenen Erwartungen der befragten Transport- und Logistikunternehmen aus dem Vormonat scheinen sich zu bewahrheiten. So gibt die große Mehrheit (80%) an, dass sich die Geschäftslage im Juli 2017 nicht verändert hat, nur noch ein kleiner Anteil von 13% konnte eine verbesserte Geschäftslage registrieren und 7% mussten eine Verschlechterung verkraften. Nichtsdestotrotz bewerten die Unternehmen die derzeitige Lage mehrheitlich (67%) als normal. Die restlichen Unternehmen (33%) sprechen sogar von einer „guten“ Geschäftslage. Demnach wird der Juli zwar nicht so gut wie der Vormonat bewertet, schneidet aber dennoch sehr gut ab. Dass es in den kommenden drei Monaten weiter bergab gehen wird, schließt die Branche scheinbar aus. So rechnet die Mehrheit mit einer gleich bleibenden Lage und ein Fünftel der Unternehmen geht sogar von einer Verbesserung aus.

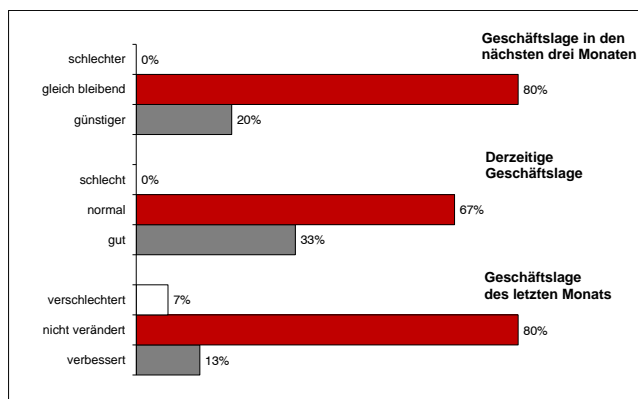


Abbildung 2:
Geschäftslage

Verhaltener Ausblick trotz gesunkener Kosten

Berichtete die große Mehrheit der befragten Unternehmen im Juni 2017 noch von gleich gebliebenen Kosten (83%), musste die Mehrheit im Juli (53%) höhere Kosten verbuchen. Knapp die zweite Hälfte der Logistiker (47%) gibt an, dass sich die Kosten im Juli immerhin auf gleichem Niveau wie im Vormonat bewegten. Von einer Kostenreduzierung wie im Juni konnte allerdings kein Unternehmen mehr profitieren. Ähnlich sehen auch die Erwartungen der Branche an die drei Folgemonate aus. Zwei Drittel (67%) der befragten Transport- und Logistikunternehmen rechnen mit gleich bleibenden Kosten, ein Drittel geht von steigenden Kosten aus.

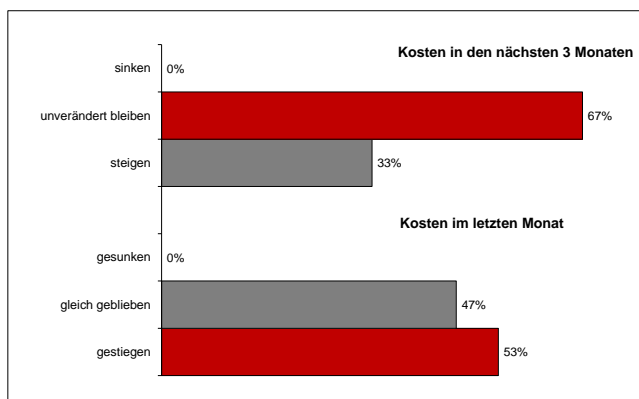


Abbildung 3:
Kosten

Mehrheit kann höhere Preise erzielen

Im Bereich der Preise zeichnet sich ein positiver Trend ab. So ist der Anteil derer, die eine Erhöhung der Preise am Markt erzielen konnten, im Juli 2017 erneut um 20 Prozentpunkte angestiegen (Mai: 13%; Juni: 33%). Damit vermeldet die Mehrheit (53%) der Unternehmen die Durchsetzung höherer Preise - das war zuletzt im Mai 2011 der Fall. Kein Unternehmen musste gesunkene Preise registrieren. Auch für die kommenden drei Monate sind die Erwartungen der befragten Logistiker positiv. Die Mehrheit (60%) geht davon aus, dass das Niveau gleich bleiben wird, 40% rechnen mit einem weiteren Anstieg.

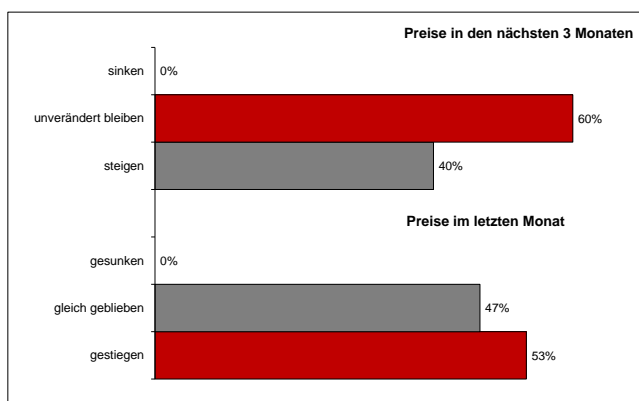


Abbildung 4:
Preise

Beschäftigung weiterhin auf hohem Niveau

Die Mehrheit (67%) der befragten Transport- und Logistikunternehmen gibt im Juli 2017 an, dass die Beschäftigung im eigenen Unternehmen in den letzten drei Monaten gestiegen ist. Gleichzeitig sagen 13% der Befragten, dass die Beschäftigung gesunken ist. Im Vergleich zum April haben somit etwas mehr Unternehmen die Beschäftigungszahl reduziert. Für die kommenden drei Monate rechnet die Branche allerdings erneut mehrheitlich (71%) mit einem deutlichen Anstieg der Beschäftigung. Von einem Personalarückgang, wie ihn im April noch 5% erwarteten, geht im Juli 2017 kein Unternehmen mehr aus. Damit dürfte das hohe Beschäftigungsniveau auch weiterhin Bestand haben.

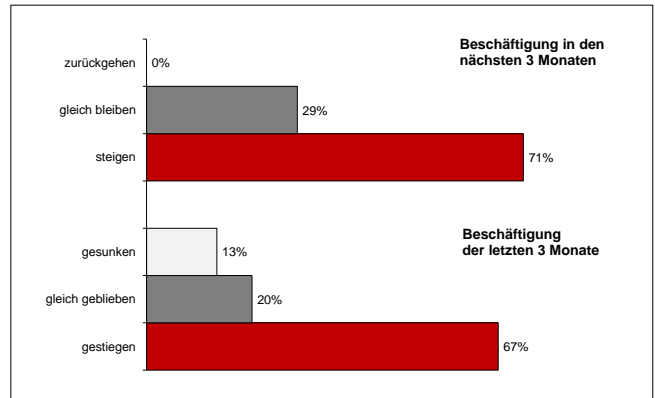


Abbildung 5:
Kapazitätsauslastung

Ausbildung und gezielte Weiterbildung gegen Demographieprobleme

Auch 2017 scheint für die große Mehrheit (73%) der Befragten das Ausbilden von Arbeitskräften das wichtigste Instrument gegen die demographischen Herausforderungen zu sein. An zweiter Stelle stehen die gezielte Aus- und Weiterbildung (60%). Die Integration unterschiedlicher Nationalitäten hat im Vergleich zum Vorjahr an Bedeutung verloren (2017: 43%; 2016: 69%). Die Integration von Migranten scheint demnach etwas aus dem Fokus der Branche verschwunden zu sein. Grund dafür können unter anderem Hürden sein, welche die Integration von Geflüchteten erschweren. Aber auch die Personalgewinnung über soziale Medien (2017: 44%; 2016: 50%), die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (2017: 40%; 2016: 56%) sowie der Bonus für die Mitarbeitergewinnung (2017: 33%; 2016: 44%) haben an Bedeutung eingebüßt. Lediglich der Einrichtung eines altersgerechten Arbeitsplatzes wird ein höheres Potential als noch im Vorjahr zugeschrieben (2017: 29%; 2016: 13%).

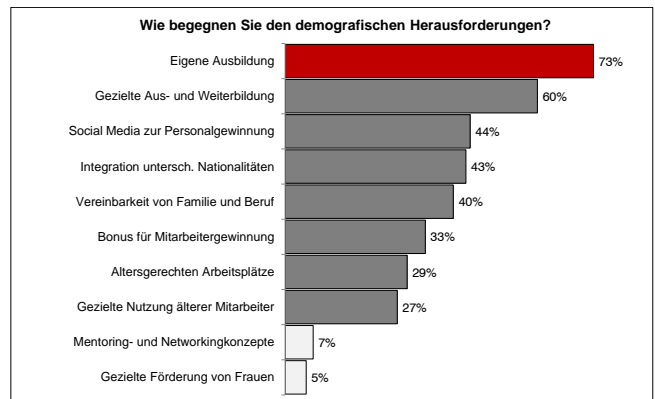


Abbildung 6:
Demografischer Faktor

Griechenlands Logistikmarkt verliert an Bedeutung

Die Bedeutung des Logistikmarktes in Griechenland ist für die Mehrheit (50%) der befragten Transport- und Logistikunternehmen von gleich bleibender Bedeutung. Lediglich 14% der Befragten schreiben dem griechischen Markt eine wachsende Bedeutung zu, wohingegen gut ein Drittel (36%) der Logistiker von einer nachlassenden Bedeutung ausgeht. Im Vergleich zu 2015 ist die Bedeutung dieses Marktes damit zurückgegangen. Damals sah noch ein Drittel (33%) Potential auf dem griechischen Logistikmarkt, von einer nachlassenden Bedeutung sprach zudem noch niemand. Allerdings gaben bereits 75% der damals auf dem griechischen Logistikmarkt aktiven Unternehmen (48% der Befragten) an, dass die Geschäftstätigkeit rückläufig sei. Im Ergebnis sind heute nur noch 28% der Befragten vor Ort aktiv und gehen von einer konstanten Geschäftstätigkeit in Griechenland aus.

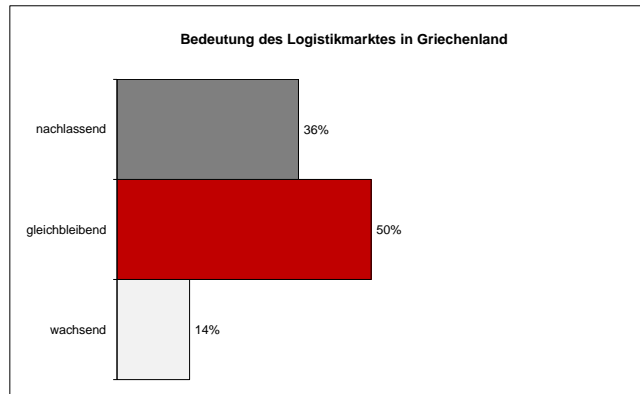


Abbildung 7:
Logistikmarkt Griechenland

Durchschnittliche Wartezeit an Rampen hat sich verkürzt

Laut der befragten Transport- und Logistikunternehmen hat sich die durchschnittliche Wartezeit an den Rampen im Vergleich zu 2016 leicht verkürzt. So hat sich der Anteil derer, die von über 2 Stunden Ladezeit berichtet, von 20% auf 17% verringert. Die Mehrheit (42%) berichtet heute von einer durchschnittlichen Wartezeit zwischen 30 Minuten und einer Stunde, 2016 meldete die Mehrheit (40%) noch eine durchschnittliche Wartezeit von einer Stunde bis 1,5 Stunden. In diesem Jahr geben sogar 8% an, dass die Wartezeit zwischen 15 und 30 Minuten liegt. Diese Angabe machte im Vorjahr noch kein Unternehmen.

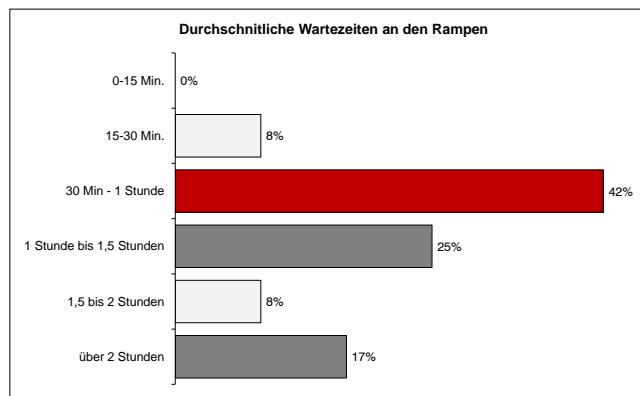


Abbildung 8:
Wartezeiten an Rampen

Zu wenig Lade- und Entladepersonal kostet Zeit an den Rampen

Nach wie vor bemängeln die befragten Logistiker des SCI/Logistikbarometers vor allem den Mangel an Lade- und Zeitfenstern (83%) sowie die starren Zeitfenster und die fehlende Flexibilität dieser Fenster (79%) an den Rampen. Zudem kritisiert knapp die Hälfte der Befragten (47%) in diesem Jahr bauliche Unzulänglichkeiten (2016: 25%). Weiteres Verbesserungspotential sehen die Logistiker (40%) bei der zu aufwändigen Warenübernahme (2016: 31%) und den Schichtsystemen (33%; 2016: 19%). Außerdem sehen 32% in der Unvollständigkeit der Daten beim Lade- und Entladepersonal ein Defizit (2016: 36%).

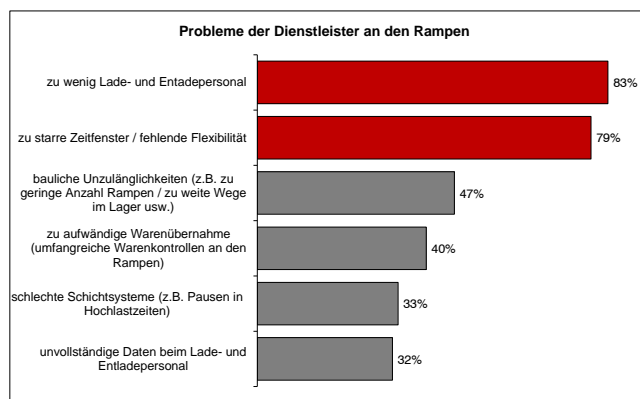


Abbildung 9:
Probleme an Rampen

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Susanne Böлке
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-25
E-Mail: s.boelke@sci.de